

HOLZPLUS

Newsletter der Landesinnung Wien der Tischler und Holzgestalter

MAI
2024

World Skills

Rückblick Veranstaltungen

Aus der Branche

Inhaltsverzeichnis

Vorwörter	Seite 3
Normen - Informationen MAC-Club & Mac-Book	Seite 6
Handwerkerbonus Neuer Lehrgang Tischler als Berufung	Seite 7
World Skills	Seite 8
Ausbildungsverband	Seite 9
Aufdingfeier und Ehrungsfeier Rückblick	Seite 10
Wohnen und Interieur Rückblick	Seite 12
Fenster-Türen-Treff 2024 & 2025	Seite 14
Holz-Handwerk & Fenster Frontale 2024 Rückblick	Seite 15
Licht? Fensterupgrade	Seite 16
Initiative - Spielwarenherstellern	Seite 18
Generation (Z)ukunft	Seite 19
Nachhaltigkeit	Seite 20
Pfusch & Co	Seite 22
Zusammenhalt der Wiener TischlerInnen	Seite 24
Kalkulation - Quartalsgedacht?	Seite 25
Ihr Beitrag	Seite 26
Wiener Tischlerleidenschaft	Seite 27
Termine	Seite 28

TISCHLER ALS GESTALTER



© Atilla Izmir | R. Kalb Photographien

Liebe Leserinnen und Leser,

es freut mich, Sie in dieser Ausgabe unserer Tischler-Zeitschrift begrüßen zu dürfen, die sich ganz der bedeutenden Thematik von Nachhaltigkeit und Zusammenarbeit widmet. In einer Zeit, in der wir mit globalen Herausforderungen konfrontiert sind, gewinnt die Verantwortung für unsere Umwelt und die Förderung von partnerschaftlichen Beziehungen eine immer größere Bedeutung.

Als Tischler spielen wir eine entscheidende Rolle in der Gestaltung von Lebensräumen, sei es in privaten Wohnungen, öffentlichen Einrichtungen oder gewerblichen Betrieben. Unsere Handwerkskunst und unser Engagement für Qualität können jedoch nicht isoliert betrachtet werden. Sie sind untrennbar mit den Prinzipien der Nachhaltigkeit verbunden. In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen inspirierende Einblicke und praktische Ansätze vorstellen, wie wir als Tischler gemeinsam zu einer nachhaltigen Zukunft beitragen können.

Ein besonderes Augenmerk legen wir dabei auf die Zusammenarbeit – sei es mit anderen Handwerksbetrieben, Lieferanten oder Kunden. Denn nur durch eine enge und respektvolle Zusammenarbeit können wir die Herausforderungen der Nachhaltigkeit erfolgreich bewältigen. Gemeinsam können wir innovative Lösungen entwickeln, Ressourcen schonen und gleichzeitig die Bedürfnisse unserer Kunden erfüllen.

Die Beiträge in dieser Ausgabe bieten Ihnen nicht nur Einblicke in nachhaltige Materialien und Techniken, sondern auch Erfahrungsberichte von Tischlern, die erfolgreich partnerschaftliche Beziehungen aufgebaut haben. Wir hoffen, dass diese Anregungen und Ideen Sie inspirieren und ermutigen, Ihren eigenen Beitrag zu einer nachhaltigen Zukunft zu leisten.

Vielen Dank an alle Autoren und Mitwirkenden, die zu dieser Ausgabe beigetragen haben. Wir wünschen Ihnen eine informative und inspirierende Lektüre!

Mit handwerklichen Grüßen, Euer

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Ludwig Weichinger-Hieden'.

KommR Mst. Ludwig Weichinger-Hieden
Innungsmeister



Werte Kolleginnen und Kollegen,



© Foto Weinwurm

die Zeiten sind und bleiben spannend. Angesichts der stagnierenden Auftragsvolumen im Neubau können wir ableiten, dass es auch unser Gewerk in absehbarer Zeit erreichen wird und besonders im Projektbau die Aufträge fehlen werden.

Einen Vorgeschmack hierzu haben wir bereits im Privatkundenbereich bekommen. Auch verständlich, müssen quer durch die Wirtschaft nicht nur die Unternehmen sondern auch die Privaten sehr genau überlegen welche finanziellen Schritte gesetzt werden und welche Auswirkungen diese in Folge verursachen könnten.

Gesamtgesehen waren die Auftragsrückgänge zwischen 14-20% (je nach Informationsquelle) deutlich zu spüren. Natürlich betrachtet quer durch all unsere Tischlerarbeiten. Manch Betrieb konnte auch enorme Zuwächse verbuchen, zudem gefüllte Auftragsbücher weit über den Durchschnitt der Kollegenschaft. Leider gab es auch Betriebe, die weit mehr Auftragsrückgänge verzeichnen mussten.

Sollen wir uns Sorgen machen? Nein, aber in uns gehen und vereinzelt über unseren Schatten springen. Gibt es Geschäftsfelder, die wir bisher bewusst vernachlässigt haben, die uns aber nun als Überbrückung, gar als Chance für die Zukunft nutzen könnten? Macht es Sinn, den Betrieb in der derzeitigen Größe zu belassen, oder sind Umstrukturierungen ein Weg sich den neuen Anforderungen anzupassen?

Wie stehen unsere Mitarbeiter hinter unseren Entscheidungen? Gibt es Vorschläge für Optimierungen? Ist nun die Zeit für verstärkte Fortbildung?

Viele ??? - Ja, hinzu kommen noch die nicht absehbaren Folgen der diversen großen Pleiten, deren Auswirkungen wir noch gar nicht abschätzen können. Für uns aber mitnehmen sollten wir - Nicht auf Blasen und Ahnungen verlassen, immer wohl überlegt handeln! Ob es der richtige Weg ist, werden wir trotzdem erst später wissen.

Aber vergesst nicht wie lange es unser Handwerk schon gibt und seid sicher es wird uns noch lange geben. Schon viele Talsohlen wurden durchschritten, Finanzkrisen überstanden, Betriebe weitergeführt und dass über mehrere Generationen. Bei der letzten Ehrungs- und Aufdingfeier konnten wir uns davon überzeugen, die nächste Generation hat soeben begonnen und so mancher Betrieb konnte auf viele interessante Begebenheiten zurückblicken und gönnte uns so manchen interessanten Exkurs.

Somit, seid zuversichtlich, tauscht euch mit Kollegen aus, nutzt Kooperationen und gemeinsam werden wir es schon meistern. Zudem nutzt unsere Beiträge und Hinweise.

Auf ein erfolgreiches 2024, mit Blick auf noch viele weitere Jahre,
Euer

Mst. Ing. Andreas Distel
Innungsmeister-Stellvertreter



Gedanken zu Führungskräften

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

jedes Unternehmen oder Organisation, ob groß oder klein, braucht personellen Einsatz zum Erreichen vorgegebener Ziele. Um die unterschiedlichsten Ziele auf unterschiedlichsten Ebenen, von der Erfüllung von Gesetzen bis zur Erfüllung von Kundenwünschen, zu einem konstruktiven Weg zu verflechten, kommen Personen zum Einsatz, die den Blick auf das Ganze haben und tatkräftig für Struktur, Ordnung und Motivation sorgen. Ganz klar ist hier von Führungskräften die Rede. Diese neuralgische Position mit der Macht in einem größeren Kontext zu gestalten, bedarf vieler Kompetenzen von hoher Qualität. Energie, Voraussicht, Kreativität, Resilienz, Demut, Wahrhaftigkeit, innere Balance, Empathie, Humor, Entscheidungsfreude, Gerechtigkeitsinn, Entschlossenheit und die Fähigkeit seine Perspektive anzupassen, um nur einige zu nennen.

Ein wichtiges Wort in diesem Zusammenhang, das sicher alle kennen, ist der Führungsstil. Es beschreibt die Art und Weise, wie wir andere an ein Ziel heranzuführen. Der Gegenspieler vom Führungsstil ist der Charakter und beschreibt die Art und Weise wie wir uns selbst führen. Intuitive, künstliche und virtuelle Gedankenmodelle in unserem Alltag verleiten jedoch unseren Blick, was letztlich zu Verwirrung, Unsicherheit und schlechten Entscheidungen führt. Die Gefahr liegt dabei in der Scheinhaftigkeit. Man kann zunehmend beobachten, wie gute Erklärungen jegliches Verhalten rechtfertigt wodurch Moral und Ethik an Bedeutung verlieren. Durch unsere kausale und naturgebundene (Physik und Mathematik) Lebensweise als gewerbliche Handwerker sehe ich erhebliche Vorteile in Bezug auf Orientierung! Dieses Leben ist ein anspruchsvolles Unterfangen, bei dem die Entwicklung des Charakters ein wichtiger Aspekt ist. Jedoch sind wir Zeugen eines schleichenden Charakterverlustes. Die Welt programmiert uns zu Egozentriern, die sich um sich selbst im Kreis drehen. Durch die permanente Selbstbezogenheit ist ein kontinuierlicher Prozess der Selbstüberprüfung nicht mehr möglich der uns hilft, in Ruhe unseren Charakter zu verbessern.

Ich möchte an dieser Stelle darauf aufmerksam machen, dass die Frage nach einer korrekten inneren Führung immer globaler und dringender wird. Vor allem für EPU's ist die Wirkung ihres Charakters auf ihr Umfeld von Bedeutung. Aber auch Persönlichkeiten, die engen Kontakt zur Generation Z als Leader oder Ausbilder haben, werden es mit einem aufrichtigen/aufrichtenden Charakter leichter haben. Niemand von uns ist perfekt; einige haben jedoch eine längere Reise vor sich, um sich schonungslos mit sich selbst zu konfrontieren.

Für diese lohnende Reise wünsche ich allen viel Elan im Jahr 2024 und verbleibe mit herzlichen Grüßen, Euer

MSt. Ronald Gollner
Berufsgruppenvorsitzender





Normen - Informationen

Mit 1.01.2023 wurde die neue ÖN B 3850 aufgelegt.

Die aktuelle ÖN B 3850 - Feuerschutzabschlüsse und Rauchabschlüsse - Anforderungen und Prüfungen für ein- und mehrflügelige Elemente. Diese Norm inkludiert die bisherige nachfolgende Normenreihe ÖN B 3851, ÖN B 3852 und die ÖN B 3853. Somit konnten 4 Normen zu einer Norm zusammengefasst werden.

Was bleibt im Bereich dieser Norm zusätzlich wichtig?

Die ONR 23850 - Änderungen an bestehenden Feuer- und Rauchschutztüren.

Die ONR 25340 - Beschläge an Türen in Fluchtwegen - Regeln zur praxisgerechten Umsetzung der ÖNORM EN 179, ÖNORM EN 1125 und ÖNORM EN 13637 - Austausch, Umrüstung und Nachrüstung an bestehenden Notausgangs- und Paniktüren.

Was ist wichtig zu beachten!

Feuerschutztüren - Innentüren werden weiterhin mit dem ÜA-Zeichen zertifiziert, können aber auch CE zertifiziert werden, Außentüren müssen ausschließlich CE zertifiziert werden.

Im Zuge der Normungsarbeit müssen einige oft verwendete Begriffe näher erklärt werden. Dies betrifft Bauteil, Bauteilegruppe, Bauelement.

In Bereich der Tischlerarbeiten betrifft dies beispielhaft ein Feuerschutztürelement.

Einzelne Bauteile (wie zB Türbänder, Schloss, Türschließer, Türblatt, Zarge, udgl) werden zu einer Bauteilgruppe zusammengestellt (wie zB ein zertifiziertes Gesamtelement ab der Rampe des Herstellers), dass im Gebäude als fertig montiert inkl Zertifizierung ein Bauelement (zB einen einflügeligen Feuerschutzabschluss) ergibt.

Kurzgefasst - zusammengefügte Bauteile ergeben eine Bauteilgruppe, die im fertig montierten Zustand im Gebäude ein Bauelement ergibt.

Nähere Informationen zu den aktuellen Normen könnt ihr unter den Normenlisten für Tischler einsehen oder direkt im Webshop des ASI.

Noch ein Hinweis in eigener Sache betreffend der Normungsarbeit.

Die Normung ist die Bilanz von Kompromissen, daher ist Diplomatie und Wissen unentbehrlich!

Autor: IM-Stv. Ing. Mst. Andreas Distel

MAC-CLUB & MAC-BOOK

Was haben sie gemeinsam? Nix. Aber der MAC-CLUB ist für uns Meisterinnen und Meister eine neue Plattform uns zu vernetzen.

MEISTER ALUMNI CLUB

Eine Möglichkeit sich auf dem Niveau mit allen Gewerken, österreichweit und GRATIS zu verbinden und auszutauschen. Zudem ist es völlig unerheblich ob der jeweilige Interessent selbstständig oder angestellt ist.

Es geht einfach darum ein Netzwerk aufzubauen und zu pflegen.

Wer mehr hierzu wissen will kann sich unter dem nachstehenden Link näher informieren und anmelden.



Autor: IM-Stv. Ing. Mst. Andreas Distel

Neuer Lehrgang „Fachkraft MöbelmonteurIn“

Der Mangel an Fachkräften zeigt sich praktisch in jeder Branche.

Speziell in der Einrichtungsbranche mangelt es schon seit langem an MöbelmonteurInnen.

In Zusammenarbeit mit der Innung der Tischler wurde ein Diplom-Lehrgang zur Fachkraft MöbelmonteurIn geschaffen. In nur vier Monaten berufsbegleitend (mit Bildungsteilzeit) lernt man in diesem Lehrgang die erforderlichen Fähigkeiten, um als FachmonteurIn für Einrichtungen tätig zu werden. Die Ausbildung wird mit dem WIFI-Diplom Fachkraft MöbelmonteurIn abgeschlossen.

Hinweis: Dieser Diplom-Lehrgang ersetzt keinen Zugang zu einer Gewerbeberechtigung.

Speziell in unserer Branche mangelt es schon seit langem an MöbelmonteurInnen. Unter Förderungen für WIFI-Kurse finden Sie wichtigen Informationen und weitere Details zu finanziellen Unterstützungen.



Infos zum Lehrgang



Förderung
zum Lehrgang



© Atilla Izmir | R. Kalb Photographien

Tischler als Berufung

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

heuer am 19. April 2024 veranstalten wir den Landeslehrlingswettbewerb für alle unsere Lehrlinge. Dabei geht es darum, in einem zweistufigen Verfahren, die besten Lehrlinge jedes Jahrgangs herauszufinden. Diese haben dann die Möglichkeit am Bundeslehrlingswettbewerb ihr Können unter Beweis zu stellen.

Die Spezialität unseres Wettbewerbes ist es, dass die Lehrlinge nicht auf ein bekanntes Wettbewerbsstück hintrainieren können, sondern erst am Wettbewerbstag einen Plan und passendes Material erhalten, um ein Werkstück anzufertigen. Unser Ziel ist den Lehrling mit nicht fix planbaren Arbeitsaufgaben zu konfrontieren, wie sie uns oft auch der Arbeitsalltag stellt.

Tischler sein ist mehr als eine Finanzierungsquelle zum Lebenserhalt zu haben. Diese hohe Berufsidentifikation zeigt sich bei allen unseren Veranstaltungen.

Der ausführende Tischler bzw. die ausführende Tischlerin identifiziert sich mit dem zu schaffenden Werk. Das führt zur hohen Qualität unserer Werkstücke und es gibt einen inneren Zusammenhalt unter uns Tischlerkollegen.

Ein weiterer Baustein dieser Berufsgruppenzugehörigkeit kann die Siegerehrung unseres Landeslehrlingswettbewerbes sein. Sie findet am 21. Mai 2024 um 16.30 Uhr in der Ziegelofengasse in den Räumen der Wiener Tischlerinnung statt.

Herzlichst

IM-Stv. Mst. Helmut Klar



Der Handwerkerbonus ist Teil des Wohn- und Baupakets der Bundesregierung. Diese Maßnahme soll die Bauwirtschaft und das Handwerk unterstützen und gleichzeitig Anreize für Investitionen in Wohn- und Lebensbereiche schaffen.

- Gefördert werden Arbeitsleistungen von Handwerkern im eigenen Zuhause, z.B. Ausmalen, Kücheneinbau, Fliesenlegen, usw.
- Auch Arbeitsleistungen im Zusammenhang mit dem Hausbau, bzw. der Wohnraumschaffung sind umfasst.
- Gefördert werden Handwerkerleistungen rückwirkend ab dem 1. März 2024 bis zum 31. Dezember 2025
- Die Antragsphase für den Handwerkerbonus startet am 15. Juli 2024.
- Anträge können für Arbeiten eingereicht werden, die seit dem 1. März 2024 durchgeführt wurden.
- Die Beantragung erfolgt online. Die Website wird in den kommenden Wochen online gehen.



Die neuesten Informationen finden Sie hier.

Österreichische Tischler bei den WorldSkills

IN LYON | VORschau



© stock.adobe.com/ M. Doerr & M. Frommherz GbR

Die WorldSkills, die 47. Berufsweltmeisterschaften, finden im September 2024 in Lyon, Frankreich statt und verspricht ein beeindruckendes Spektakel zu werden. Mit rund 1500 Teilnehmern aus 60 verschiedenen Berufsfeldern werden die WorldSkills einmal mehr ihre Vielfalt und Bedeutung unter Beweis stellen. Lyon ist dabei bereits zum zweiten Mal Gastgeber dieser prestigeträchtigen Veranstaltung, die nach 1995 nun erneut in der französischen Stadt ausgetragen wird.

Das Messe- und Kongresszentrum Eurexpo Lyon wird als Austragungsort für den viertägigen Wettbewerb dienen. Mit einer imposanten Ausstellungsfläche von 140.000 m² und dreizehn modernen Ausstellungshallen bietet Eurexpo Lyon die ideale Umgebung für ein Ereignis dieser Größenordnung.

Dieser Wettbewerb bietet talentierten Fachkräften aus verschiedenen Berufsbereichen die Plattform, ihre Fähigkeiten zu präsentieren und sich mit Gleichgesinnten aus der ganzen Welt zu messen.

Unter den Teilnehmern aus Österreich stehen dieses Jahr zwei herausragende Tischler im Fokus: Thomas Leitner aus der Steiermark und Florian Dörfler aus Kärnten. Thomas Leitner wird von seinem Experten Wolfgang Fank im Bereich Bautischlerei vertreten, während Florian Dörfler von seinem Experten Josef Ukowitz begleitet wird und in der Kategorie Möbeltischlerei antreten wird.

Die Möbeltischler müssen in 22 Stunden ein kleines Kästchen mit einer Schublade herstellen, während die Bautischler einen Fensterrahmen mit verschiedenen Massivholzverbindungen fertigen müssen.

Ein besonderer Dank gebührt Mst. Ludwig Weichinger-Hieden, dem Landesinnungsmeister, der eine neue Arbeitsgruppe ins Leben gerufen hat, um die Organisation der österreichischen Teilnahme zu unterstützen. Dieses Jahr darf auch Wien, neben anderen Bundesländern mit seinen Tischlern, für Österreich, mitwirken.

Mit Spannung blicken wir daher auf die bevorstehenden Wettkämpfe und wünschen unseren Tischlern viel Erfolg und eine inspirierende Erfahrung bei den WorldSkills 2024 in Lyon, Frankreich.

Autor: Belmin Asanoski, Viktoria Bitriol-Frimmel, Robin Bess

.... aus Kärnten
Florian Dörfler

.... aus der Steiermark
Thomas Leitner

Ode an den Ausbildungsverbund

Gleich von Beginn meiner Funktionstätigkeit weg hat mich das Ausbildungsthema sehr interessiert. Auch wenn ich schnell verstanden habe, warum es in der Bildhauerei eigentlich keine Lehrplätze gibt, wollte ich das so nicht hinnehmen und dank wohlwollender Unterstützung meiner Kollegen in der Innung habe ich mich motiviert gefühlt, meinen EPU-Betrieb zu einem Lehrbetrieb auszubauen.

Förderungen waren für mich von Anfang an ein wichtiges Thema, da ich beim Unterweisen nicht ständig ans Geld denken will. Ich war da sehr erstaunt, an allen Ecken und Enden gute und interessante Förderprogramme zu erblicken! Trotzdem war der Unternehmer in mir furchtbar nervös und angespannt beim ersten Lehrling.

Da ich alleine im Unternehmen stehe ist es für mich ebenso besonders wichtig, zwischenmenschliche Probleme möglichst schnell zu erkennen, zu benennen und zu lösen. Prinzipiell fühle ich mich schon integer. Ich muss aber zugeben, dass mich mein erster Lehrling letztlich doch bedrohlich mit einem komplexen Persönlichkeitsbild konfrontiert hat, das mich ehrlich überforderte. Für solche Fälle wird nun das **Lehrbetriebscoaching „Lehre statt Leere“** kostenlos angeboten, welches ein wichtiges Tool und eine wichtige Stütze geworden ist.

Neben Rechtsberatung, Förderung und Coaching, ist der Ausbildungsverbund ein unverzichtbarer Bestandteil meines Ausbildungskonzeptes. Auch wenn er mir durch den Feststellungsbescheid nicht vorgeschrieben wird, nutze ich ihn doch regelmäßig als freiwilligen Ausbildungsverbund. Der Benefit ist für alle Beteiligten enorm und dabei in seiner Umsetzung denkbar einfach:

- Partnerbetrieb aussuchen (dieser Betrieb braucht weder einen Feststellungsbescheid, noch eine Person mit Ausbilderprüfung)
- gewünschte Lernziele formulieren
- Formular für den freiwilligen Ausbildungsverbund ausfüllen

Für mich bedeutet das eine Atempause im Betrieb. Ich kann aber auch Betrieben, die zwar ausbilden wollen, es sich aber nicht zutrauen oder der nötige Rahmen fehlt, ermöglichen, einen Lehrling bei sich spürbar zu machen. Für den Lehrling bedeutet der Verbund jedoch:

- erweitern des Netzwerkes
- erweitern des Verständnisses für Firmenstrukturen
- erweitern des handwerklichen Wissenshorizonts
- erweitern des handwerklichen Wortschatzes
- erweitern des handwerklichen Repertoires
- erweitern der handwerklichen Flexibilität
- erweitern der handwerklichen Persönlichkeit

Wenn man sich diese Liste nun ansieht, kann man recht deutlich erkennen, dass es hier um Kompetenzen geht, die wir eigentlich von unseren Facharbeitern haben wollen und die wir unmöglich in unserem eigenen Betrieb ausbilden können, da jeder von uns spezialisiert ist und seine Routinen hat. In Anbetracht der Fülle an Tätigkeiten, die unsere Branche auszeichnet und die es lohnt innerhalb der Lehre, vor allem mit Hilfe des Ausbildungsverbundes, herzuzeigen, möchte ich die Überlegung in den Raum stellen, ob eine Verlängerung der Lehrzeit auf 4 Jahre nicht sinnvoll wäre. Bei verkürzten Lehrzeiten, die gefühlt immer häufiger werden, wären das dann 3 anstatt 2 Jahren und in zwei Jahren haben die Hände eigentlich noch zu wenig gelernt.

Unabhängig davon stellt der Ausbildungsverbund eine enorme Bereicherung und Spielwiese dar, deren Möglichkeiten getestet werden sollten! Wer nicht jetzt schon Lust bekommen hat, findet sicher beim nächsten Stammtischtreffen am 6.6.2024 einen förderlichen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen.

Euer MMst Ronald Gollner

Lehre
statt Leere



Formular für
den freiwilligen
Ausbildungs-
verbund



Aufdingfeier | Ehrungsfeier

Rückblick

© fotoweinwurm



Innung der Wiener Tischler und Holzgestalter begrüßt neue Tischlerlehrlinge und ehrt verdiente Betriebe

Im Festsaal der Berufsschule für Holz, Klang, Farbe und Lack in Wien wurden am 26. Jänner 80 Tischlerlehrlinge sowie zwei Bildhauerinnen im Rahmen der Aufdingfeier offiziell im Tischlerberuf willkommen geheißen. Die Innung der Wiener Tischler unter der Leitung von Innungsmeister Ludwig Weichinger-Hieden begrüßte nicht nur die Berufsanfänger, sondern auch Vertreter der Wiener Tischlerbetriebe, die im Anschluss für ihre langjährige Arbeit und ihren Beitrag zur Branche geehrt wurden.

Engagement, Bildung und Vielfalt

Christoph Hrabe, Direktor der Berufsschule für Holz, Klang, Farbe und Lack, drückte seine Begeisterung darüber aus, wie viele junge Menschen den Weg in den Tischlerberuf einschlagen: „Ich bin überwältigt, wie viele Leute Tischlerin und Tischler werden wollen. Ihr habt euch für einen wunderschönen Beruf entschieden.“ Er appellierte auch an die Lehrlinge, sich mit Eifer ihrer Ausbildung zu widmen, da sie eine solide Grundlage für ihre zukünftige Karriere bietet.

MMSt. Ronald Karl Gollner, Berufsgruppenvorsitzender der Holzgestalter betonte in seiner Begrüßungsrede die jahrhundertealte Tradition der Aufdingfeier sowie die Verbindlichkeit des Handwerks. Andreas Distel und Helmut Klar, Innungsmeister-Stellvertreter, skizzierten in ihrer Rede die Vielfalt des Tischlerberufs und unterstrichen die kontinuierliche Lernkurve, die dieser mit sich bringt. „Das Lernen hört nie auf“, betonte Distel.

Tradition und neue Wege

Die Aufdingfeier ist eine jahrhundertealte Tradition, die die Berufsanfänger nicht nur im Handwerk begrüßen, sondern sie auch an die Verbindlichkeit ihres Berufs erinnern soll. Dazu kommen die traditionelle Eidformel, die Tischlerfahne, die Gesellentruhe aus dem Jahr 1638, sowie Anstecknadeln und Urkunden, mit denen die Lehrlinge ins Handwerk aufgenommen werden. Dass die jungen Menschen diese Zeremonie ernst nehmen, erkennt Weichinger-Hieden immer am Handschlag, mit dem ihm die Lehrlinge den Eid bestätigen. „Das Leuchten in den Augen während die jungen Menschen mir die Hand und damit ein Versprechen geben, ist schon sehr besonders. Da sehe ich die Freude am Beruf“, so der Innungsmeister von Wien. Die diesjährige Aufdingfeier bot auch Raum für Innovation. Erstmals präsentierten vier Aussteller – die Firmen Innotec, Cool IT, FunderMax und Speedmaster – ihre Produkte. Firmenehrungen



Im Anschluss an die Aufdingfeier folgte ein weiterer Höhepunkt des Nachmittags: Die Ehrung verdienstvoller Wiener Tischlerbetriebe, die durch ihre langjährige Arbeit die Branche nachhaltig geprägt haben. Diese Unternehmen wurden mit Urkunden gewürdigt und ihre herausragenden Leistungen hervorgehoben.

Ein besonderer Dank geht an die SchülerInnen des Zweigs Musikinstrumentenerzeugung, die für die musikalischen Untermalung der Feier sorgten und an Fahnenträger Manfred Kratochwil, der mit der frisch renovierten Tischlerfahne die Veranstaltung begleitete.



Die Ehrungen nach Jahren

25 Jahre

Wagner & Taschler OG
Sebastian Wagner und Markus Taschler
www.schoenemoebel.at

30 Jahre

TIP-TOP Tischlerei Thomas Pfannhauser KG
Thomas Pfannhauser
www.tiptop-tischlerei.at

Möbelwerkstatt

Michael Johann
www.moebelwerkstatt.at

Winter Art Service

Christopher Winter
www.artservice.at

35 Jahre

der Ebenist | Helmut Klar

Tischler Huber | Thomas Huber

www.tischler-huber.at

Restaurierungswerkstatt Heinrich Heckl

Heinrich Heckl
www.restaurierung-heckl.at

Tischlerei Ecker GmbH | Dominik Petz

www.ecker.cc

50 Jahre

Tischlerei Etzelstorfer
Franz Josef Etzelstorfer
www.tischlereietzelstorfer.net

55 Jahre

Tischlerei Schmiedmaier
Alfred Schmiedmaier
www.tischlerei-wien.at

60 Jahre

Tischlerei Kout GesmbH | Andreas Distel
www.tischlerei-kout.at

90 Jahre

Tasch Parkett | Johannes Tasch
www.tasch-parkett.at

120 Jahre

Markus Konecny
www.tischlereikonecny.at

135 Jahre

Bautischlerei Fellner | Johannes Fellner
www.fellner.com

Autor: Barbara Sawka

Wohnen & Interieur

Rückblick



Das Event rund ums Wohnen und Einrichten

Vom 13. bis 17. März 2024 verwandelte sich die Messe Wien in Österreichs größtes Designloft: 470 Aussteller und Marken präsentierten bei der „Wohnen & Interieur“ alles rund um die Themen Design, stilvolle Einrichtung und Garten. Darunter waren natürlich auch die Wiener Tischler:innen und Holzgestalter:innen, die neben coolen Wohntrends zeigten, wie man Fenster, Türen oder Küchen sanieren kann.

Wie schon im vergangenen Jahr präsentierten sich die Wiener Tischler:innen und Holzgestalter:innen auf der „Wohnen & Interieur“ einem breitem Publikum, 36.086 Besucher:innen vermeldete Veranstalter RX Austria. Sechs Betriebe zeigten ihre innovativen Ansätze in Sachen Design und Funktionalität auf einem Gemeinschaftsstand. „Die Teilnahme an der Wohnen & Interieur war für uns ein voller Erfolg! Wir hatten nicht nur die Gelegenheit, gute Gespräche zu führen und das Interesse der Besucher:innen zu wecken, sondern wir konnten auch zeigen, wie innovativ und vielfältig unsere Branche ist. Diese Messe war nicht nur eine Plattform, um zu zeigen, was Tischler:innen leisten können, sondern auch eine Chance, die Vielfalt und Qualität unserer Branche zu demonstrieren“, sagt Ludwig Weichinger-Hieden, Innungsmeister der Wiener Tischler:innen und Holzgestalter:innen

Gute Stimmung unter Besucher:innen und Aussteller:innen
Die Besucher:innen der „Wohnen & Interieur“ zeigten sich in Kauflaune, sagt Barbara Riedl: „Die gesamte Branche ist wieder im Aufschwung und auch das Format Messe funktioniert

nach wie vor, wie man in den fünf Tagen beobachten konnte. Unser neues Konzept mit mehr Eventcharakter und einem verstärkten Messeerlebnis durch die Pop Up Area, Selfmade-Workshops und Starköch:innen ist voll aufgegangen“, zieht die Hauptverantwortliche der Messe positive Bilanz. „Auch unser Design-Sale am letzten Messetag, bei dem unsere Aussteller Design-Stücke preisreduziert angeboten haben, wurde von den Besuchern gut angenommen“, ergänzt Messeleiterin Gabriele Riegler. „Besonders toll finde ich, dass wir heuer eine sehr gute Mischung von Ausstellern hatten – vom kleinen Pop Up Store über klingende Design-Marken bis hin zu Branchenriesen.“

Aufgrund des großen Erfolgs steht auch das Datum der nächsten „Wohnen & Interieur“ bereits fest: 12. Bis 16. März 2025, Messe Wien

Falls auch Sie Interesse haben als Aussteller an unserem Gemeinschaftsstand teilzunehmen, bitten wir Sie sich bis 17.6.2024 im Innungsbüro der Wiener Tischler per Email tischler-holzgestalter@wkw.at zu melden

Autor: Barbara Sawka



Fenster-Türen-Treff 2025

Rückblick

Wann und Wo?

6. - 7. März 2025 im Salzburg Congress

An dieser Stelle danken wir schon im Vorfeld den Veranstaltern und den zahlreichen Sponsoren, dass diese wichtige Veranstaltung so regelmäßig und wieder stattfinden kann.

Was war vom 7-8.03.2024 in Salzburg? Der diesjährige Fenster-Türen-Treff 2024. Wie jedes Jahr trafen sich in Salzburg viele interessierte Teilnehmer aus den Bereichen Handwerk, Industrie, Produkthersteller, Wirtschaft, Forschung, Normung und versuchten sich mittels kurzen Beiträgen aus den diversen Bereichen zu informieren.

Nicht zu vergessen die Stände im Umfeld der Veranstaltung. So konnten zahlreiche Hersteller ihre interessanten Produkte zu den Rahmenprogramm präsentieren und so fiel es allen zudem noch leichter sich über alle Bereiche bestmöglich zu informieren. Wo sonst, wenn nicht auf so einer Veranstaltung kann die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft so umfassend thematisiert werden?

Was gab es noch und was war neu?

Herr Peter SCHÖBER - allen aus der Branche bestens bekannt ist im Vorjahr in den wohlverdienten Ruhestand gegangen und so wurde der Fenster- Türen-Treff auch etwas neu gestaltet. Dies hat Frau Dr Julia BACHINGER in Zusammenarbeit mit dem Team der HFA perfekt umgesetzt.

Neben den Vorträgen gab es zudem auch einen Brandversuch und einen Einbruchversuch, die für angeregten Gesprächsstoff sorgten. Perfekt zum Netzwerken. Weitere Highlights waren die Podiumsdiskussionen, die einen interessanten Blick auf die uns erwartende und herausfordernde Zukunft vermittelten.

Die Hauptthemen betrafen das ökologische Wirtschaften, Luft und Wärme, Technik und Zukunft. Den Rahmen begleiteten hier viele interessante Themen, die die Nachhaltigkeit, die Kreislaufwirtschaft und besonders die technischen Neuerungen und die Sanierung umfassten. Sinnvoll und umsetzbar? Sicher und besonders in diesem Rahmen gut vorstellbar, da hier auch die Möglichkeit bestand sich leicht untereinander zu informieren und in den Gesprächen zwischen den Pausen und den Abendveranstaltungen ein sehr zukunftsweisender Austausch erfolgte.



©stock.adobe.com | Studio Harmony

Die Sanierung wurde mit dem Fensterupgrade, eine Methode der Tischler um alte Fenster einen weiteren und effizienteren Lebensabschnitt zu ermöglichen, dem Publikum präsentiert. Ein Projekt der HFA und der BI - Tischler und Holzgestalter - vorgetragen von BI-STV KommR Ing. Mst MITSCH.

Also - wie schon am Anfang angeführt, sollten wir uns das kommende Event nicht entgehen lassen, oder? Tragt euch am Besten jetzt schon den Termin der kommenden Veranstaltung ein und meldet euch schon mal bei der HFA an, um die Einladung auch rechtzeitig zugestellt zu bekommen.

Nächster Termin 6-7.03.2025 - Salzburg - Hotels im Umfeld werden sicher wieder organisiert, die Themen werden wieder interessant sein.

Und? Na was wissen wir schon wem wir da aller treffen könnten? Ihr habt Themen die euch interessieren, die thematisiert werden sollten? Scheut euch nicht und schreibt eure Anregungen an uns oder die HFA. seminare@holzforschung.at

In diesem Sinne - ich trage mir den Termin fix ein und würde mich freuen euch dort zahlreich zu treffen.

Autor: IM-Stv. Ing. Mst. Andreas Distel



Holz-Handwerk & Fenster Frontale 2024

Rückblick

Es war wieder soweit - die Messe in Nürnberg konnte vom 19.03 - 22.03.2024 wieder mit einem vollen Ausstellerpool aufwarten.

Der etwas fehlgeschlagene Versuch aus dem Jahre 2022 - mit einer Summer Edition konnte der Messe offensichtlich nicht schaden. Im Gegenteil, so dezimiert wir die Messe 2022 erschreckend zur Kenntnis nehmen mussten, waren wir dieses Jahr wirklich beeindruckt.

Die Aussteller waren zuversichtlich, euphorisch und gut gelaunt. Zahlreiche Gespräche auf den unterschiedlichsten Ständen, zeigten einen sehr positiven Eindruck der Darbietenden. Natürlich merken alle den aktuellen wirtschaftlichen gedämpften Umschlag in der Produktion und im Verkauf. Aber, dem allen zum Trotz - es wird wieder alles besser und dann können wir all diese Eindrücke und Errungenschaften umsetzen. Positiv denken und bleiben.

Unabhängig davon bot die Messe und bietet sie auch weiterhin die Chance die neuesten Entwicklungen der letzten Jahre sehr umfassend an den Handwerker zu bringen. Von den möglichen Netzwerken ganz abgesehen, die hier gepflegt und neu gewonnen werden können. Sei es auf der Messe oder bei einem abendlichen Treffen in der Nürnberger Innenstadt, nebst Burg, dem Wohnhaus von Albrecht Dürer, dem Markt, der Stadtmauer und natürlich dem Handwerkerhof neben dem Hauptbahnhof und vielen mehr.

Auch die Tischler & Schreiner - Deutschland, sowie diverse Schulen, Prüfanstalten und Presse- und Verlagsstände stellten aus und zeigten was sich aktuell in deren Umfeld so zuträgt und verändert.

Und was noch? Ja, auch zahlreiche Aussteller aus Österreich konnten hier ihre aktuellen und sicher auch zukünftigen Kunden ansprechen und informieren. Auch wir konnten wieder neue Produkte bei etlichen österreichischen Ständen finden - sei es die EDV-Unterstützung der RSO-GROUP, die uns dieses

Jahr am Bundeslehrlingswettbewerb unterstützt, dem folgend die BTA - Beschlag Technik Austria, die uns mit wirklich interessanten Neuigkeiten im Verbindungsreich überraschte.

Das war es schon? Nein - die Firma KOLAR Holzelemente überraschte mit Drechselarbeiten - ab einer Stückzahl (na lasst euch selber nach Rückfragen überraschen) von? Zudem Plattenhersteller wie EGGER, Verarbeiter wie SPEEDMASTER, Oberflächenhersteller ADLER und diverse Beschlaghersteller wie BLUM und MACO, der unter anderem mit myMACO einen neuen Bereich der Fensterservicierung startet und an einer neuen Plattform arbeitet, die dem Tischler in Zukunft die Sanierung von Fenstern erleichtern wird. DILA - Fenstersanierung, einer unserer Partner des Fensterupgrades stellte ebenso aus.

Kurz gesagt - hier auf der Holz-Handwerk kommt jeder Tischler zu seinen Informationen.

Was nehmen wir von dieser top aktuellen Messe mit? Viele interessante Eindrücke, neue Kontakte, neue Ideen für die nächsten Arbeiten und noch vieles mehr. Auf jeden Fall - den fixen Vorsatz - wir kommen wieder - 2026.

Lebkuchen nicht zu vergessen - den kauften wir in Nürnberg und wenn ihr diese Zeilen gelesen habt ist sicher nichts mehr davon über, aber das macht ja gar nichts, Nürnberg kann auch zwischen den Messen besucht werden - kann ich aus Erfahrung nur empfehlen.

Autor: IM-Stv. Ing. Mst. Andreas Distel

Licht? Fensterupgrade? Fenster und Mehr?

Wir kennen es, die Sonne geht auf, wir ziehen die Decke über den Kopf und wollen noch weiterschlafen. Ja, uns geht es da gut. Es gibt Länder, die müssen im Winter viele Tage ohne natürliches Licht auskommen, dafür haben Sie dann im Sommer nie Nacht. Unangenehm? Na, wer es noch nicht selber erlebt hat - woher glaubt ihr kommt die Erfindung der Tageslichtlampen und der absoluten Verdunkelungsrollos?

Natürlich gab es auch schon Fehlkonstruktionen, die andere Bemühungen hervorriefen. Denken wir an die Stadt Schilda. Da wurden doch glatt die Fenster beim Bau des neuen Rathauses vergessen. Wie kam das? Wissen wir nicht - wahrscheinlich gab es im Ort keinen geschäftstüchtigen Tischler. Dafür aber einen fleißigen Fassbinder, da ja dann versucht wurde das Licht ins Gebäude zu tragen. Hat funktioniert, oder? Denke nicht, aber einen Elektriker gab es ja damals noch nicht.

Auch bei moderneren Gebäuden wurden oft Fenster nur malerisch hergestellt. Besonders schöne Ausführungen hierzu konnte ich in Nizza betrachten. Erst beim genauen Hinsehen konnte ich bei einer riesigen Feuermauer erkennen, dass der offensichtlich neugierige „Fenstergucker“ nicht uns beobachtete, sondern wie die Fenster faszinierend in Szene gesetzt wurde - täuschend echt.

Doch was tun, um möglichst viel Licht in geschlossene Räume zu bekommen? Die alten Ägypter verwendeten hierzu Spiegel aus Metall - blank poliert, ein gutes aber sehr personalintensives Lichtspiel. Die Wandöffnungen blieben besonders in den Vorzeiten eher klein, um auch die klimatischen Einflüsse auf die Innenräume zu minimieren. Doch wir Tischler konnten weiterhelfen - das FENSTER war die Lösung.

Lichteinfall kombiniert mit Witterungsschutz. Immer weiter optimiert - mit 2 Flügelebenen in seiner Höchstform, konnte das Kastenfenster bis in die heutige Zeit seinen vorderen Platz bei den Fensterkonstruktionen absichern. Wurde die Konstruktion zwar zwischenzeitlich vom Verbundfenster, dem Isolierglasfenster stark verdrängt, feiert es heute wieder eine Renaissance. Wie das denn?

Vorerst konnte in einem Projekt der BI (Bundesinnung der Tischler) mit dem Fensteruprade die Erhaltung und Optimierung von Holzisolierglasfenster neu gedacht und mittels 400 Prüfungen mit Laborwerten entsprechend belegt werden. So kann der Kunde seine bisherigen Fenster eine weitere Generation nutzen und gleichzeitig Energie sparen, sowie bewusst die Nachhaltigkeit unterstützen, Ressourcen sparen und unsere Betriebe und deren Partner können einen neuen Geschäftsbereich erschließen. Die dazu passenden Förderungen müssen noch im jeweiligen Bundesland näher bestimmt werden. Angespornt von diesem Erfolg wurde auch das Kastenfenster (Doppelfenster) genauer betrachtet.

Nun zurück zum Kastenfenster. Ein wahrer Alleskönner, der seiner Eigenschaften oft verkannt wurde. Viel Lichteinfall, gute Dämmungswerte, durchaus leichte

Sanierung, natürlich vorausgesetzt das Fenster wurde und wird pfleglich behandelt. Auch wahre Wracks können wieder revitalisiert werden. Flügel nachbauen, gesamte Beschläge ersetzen, Verglasungen erneuern (Isolierglas, Vakuumglas, Schalldämmglas, udgl), Anstrich, Sonnenschutz, usw.... Nicht umsonst gibt es Kastenfenster in unserem Bestandsgebäuden, die mehr als 100 Jahre alt sind.

ErKa - Ein Projekt mehr, soeben gestartet mit diversen Partnern, der HFA (Holzforschung Austria), der TU-Wien (Technische Universität). Es soll sogar Vorgabewerte bringen, um unter Berücksichtigung von Kastenfenstern mit den ermittelten Werten eine der Realität entsprechenden Berechnung des Energieausweises zu ermöglichen. Dies würde viele Fenster vor dem Abbruch retten und unzähligen Gründerzeithäusern eine bessere Wohnqualität attestieren.

Ihr seht - wir waren und sind für Sanierungen und neue Fensterelemente weiterhin ein wichtiger Ansprechpartner. Fenster und mehr! Wer hätte das gedacht und wer weiß wohin uns die technischen Errungenschaften der Zukunft noch bringen werden? Wichtig ist, dass wir immer einen Schritt weiterdenken.





Die Lösungsansätze der letzten Jahre - immer größere Fensterflächen am einzelnen Flügel und noch mehr Glas (derzeitig stehen wir technisch gesehen bei der Vierfachverglasung) sollten wir hingegen sehr kritisch hinterfragen - sei es das Gewicht, so auch folglich die Sanierung selbiger. Licht? Ja natürlich, aber nicht um jeden Preis. Oft könnten schon mehrere sinnvoll positionierte kleiner Elemente ein großes Element weitreichend günstiger und bedienungsfreundlicher ersetzen. Aber - ich rate ab von Fixverglasungen!

In diesem Sinne - Fenster, Fenstertüren - sanieren, optimieren, neu konstruieren. Es warten noch viele Veränderungen und Entwicklungen auf unsere Umsetzung. Denkt daran - das Recht auf Reparaturen wird vermehrt von Konsumentenschützern diskutiert - ein weiteres Betätigungsfeld indem wir uns bestens bewegen können.

Ergänzend zum Projekt Erka - Solltet ihr alte Kastenfenster im Betrieb haben bzw geplant leider solche Fenster ausbauen müssen - bitte an uns melden, da wir für Prüfungen in der HFA dringend komplette Fenster benötigen - auch Kombinationen werden benötigt. Einfach mit Foto und Maßangabe melden.

Euer IM-Stv. Ing. Mst. Andreas Distel

Informationen zum Fensterupgrade findet ihr unter





Initiative zur Unterstützung von Spielwarenherstellern in der EU

Barbara Höller, eine anerkannte Unternehmerin mit vielen Jahren Erfahrung im internationalen Markenaufbau, Gründerin des nachhaltigen Labels Badala und Nominierte des Unternehmerinnen-Awards 2021 in der Kategorie Social Entrepreneurship, hat sich mit Claudia Pelz, einer versierten Marketingexpertin und Trainerin in Marketingstrategie und CRM, zusammengeschlossen, um einen umfassenden Leitfaden für SpielwarenherstellerInnen zu entwickeln. Diese Initiative entstand aus einer Diskussion beim letzten Spielwarenstammtisch im November, bei dem das Bedürfnis nach einer klaren Orientierungshilfe in der Branche erkannt wurde.

Das Projekt, das von Branchenexperten wie MMSt. Ronald Gollner, dem Berufsgruppenvorsitzenden, und KommR Mst. Ludwig Weichinger-Hieden, dem Innungsmeister, unterstützt wird, zielt darauf ab, sowohl etablierten als auch aufstrebenden SpielwarenherstellerInnen präzise und praktische Anleitungen zu bieten. Angesichts der komplexen und sich ständig ändernden EU-Vorschriften ist diese Initiative ein willkommener Schritt, um Klarheit in der Spielzeugproduktion zu schaffen.

Der Leitfaden wird Themen wie die Einhaltung der EU-Sicherheitsstandards, die Notwendigkeit der CE-Kennzeichnung, und die detaillierten Anforderungen an eine Konformitätserklärung behandeln. Besonderes Augenmerk wird auf die Frage gelegt, ob und wann die Einbeziehung einer externen, von der EU benannten Stelle erforderlich ist. Zudem wird der Leitfaden Ratschläge enthalten, was auf Spielzeugverpackungen angegeben werden muss, um Transparenz und Sicherheit für Endverbraucher zu gewährleisten.

Barbara Höller, die bereits erfolgreich ein nachhaltiges Produkt für Kinder entwickelt hat, bringt ihre umfangreiche Erfahrung in der Produktentwicklung und Markenbildung in das Projekt ein. Claudia Pelz, die derzeit an der Einführung eines eigenen Kinderspielzeugs arbeitet, betont die Bedeutung dieser Initiative: „Es ist entscheidend, dass neue und bestehende SpielwarenherstellerInnen einen klaren und zugänglichen

Leitfaden haben, um die hohen Standards der EU einzuhalten und gleichzeitig innovative und sichere Produkte für Kinder zu entwickeln.“

Die Initiative wurde von den TeilnehmerInnen des Spielwarenstammtisches begeistert aufgenommen, die den Bedarf an einer solchen Ressource bestätigten. **„Dieser Leitfaden wird eine unschätzbare Ressource für die Branche sein“**, kommentierte MMSt. Ronald Gollner, und KommR Mst. Ludwig Weichinger-Hieden fügte hinzu: **„Es ist wichtig, dass unsere SpielzeugmacherInnen die besten Werkzeuge und Informationen zur Verfügung haben, um erfolgreich zu sein.“**

Die Veröffentlichung des Leitfadens ist für das 3. Quartal 2024 geplant, und es wird erwartet, dass er weitreichende positive Auswirkungen auf die SpielzeugmacherInnen vorerst auf Landesebene haben wird.

Autor: Barbara Höller

Generation (Z)ukunft

GenZ



Letztes Jahr habe ich einige Workshops und Vorträge zu diesem omnipräsenten Thema besucht. Ich bin durch mein damaliges Lehrmädchen auf diese höchst herausfordernde Sache gestoßen, die immer wieder für hitzigen Gesprächsstoff sorgt. Es ist schwierig mit dieser Generation, aber es wird definitiv nicht mehr ohne sie gehen. Die Schwierigkeit, oder viel mehr die Herausforderung besteht darin, dass diese Generation auf uns unlogisch wirkt, vor Selbstbewusstsein strotzt und dabei doch so hilflos scheint. Bei den Vorträgen ist natürlich viel diskutiert worden und die Vortragenden haben dabei der Situation gemäß, eine sehr provokante Haltung eingenommen. Auch wenn ich das verstehe, hat es mich doch eher wahnsinnig gemacht. Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen haben ebenfalls schnell zu einer harten Front geführt.

Prinzipiell ist das Thema aber höchst interessant und lehrreich. Der Vortrag von Dr. Peter Tavolato über den demografischen Wandel war eine Offenbarung! Auch beim Vortrag von Sebastian Prax MA (hokify.at) „Recruiting und Onboarding. Trend und Bedürfnisse der GenZ“ ist mir die Lade runtergefallen. Echt „nice“ was sich manche Unternehmen so einfallen lassen. Aber abgesehen davon, dass die Suppe nie so heiß gegessen wird wie sie gekocht wird und der kulturelle, soziale und geschlechtliche Hintergrund eine ebenso wichtige Rolle spielt, möchte ich den für mich sinnvollen Versuch starten und diese Generationengruppe mit folgenden 3 Punkten pointieren:

1. Das Smartphone ist zu einem lebensnotwendigen zusätzlichen Organ geworden. Es wird wohl nicht mehr lange dauern und es wandert in unseren Körper. Das ist vermutlich der entscheidende Hinweis. Alles, was nicht am Handy ist, ist nicht existent! Einem Geschichtsprofessor ist es nur durch Hartnäckigkeit und rigoroser Beweisführung gelungen, seinen Sohn davon zu überzeugen, dass Julius Cäsar von Brutus ermordet wurde und nicht von Blutus, wie der in seinen sozialen Netzwerken gelesen hat. Wir Unternehmer tun also gut daran, uns am Handy unmissverständlich zu materialisieren. Organisation, Kommunikation, Präsentation, Routinen, Abläufe, Projekt und Zeitmanagement, ... und natürlich auch möglichst Kanaldivergent.

2. Flache Hierarchien! Ich und du, Müllers Kuh. Alles auf einer Ebene. Motivierende Mentoren werden leichter angenommen als patriarchale Chefs. Gute Emotionen sind dabei wichtiger als logische Fakten. „Dass du mehr weißt und kannst als ich macht dich nicht automatisch zu einer ernstzunehmenden Respektperson.“ Das ist eine spannende Nuss für den eigenen Charakter.

3. GenZ fordert Veränderung, Halt und Struktur. Diese Generation ist Krisenerprobt. Sie ist bereit, ihre Freiheit für Sicherheit zu opfern. Das ist sehr gefährlich und es zu erkennen und respektvoll damit umzugehen, verlangt von Führungskräften einiges an Empathie. Auch wird es eine Herausforderung sein, Grenzen zu setzen und diese möglichst transparent und motivierend zu kommunizieren.

Was diese Generation noch so alles tut oder nicht tut erspare ich euch, weil ich das Gefühl habe, dass man mit diesen 3 Punkten gut über die Runden kommen wird. Was sich aber erkennbar abzeichnet ist, dass der Mensch in seiner Ganzheit deutlicher in den Mittelpunkt rückt. Arbeit ist mehr als nur Broterwerb. Es ist verbrachte Lebenszeit, die gut und sinnvoll erlebt werden will. Es liegt an uns Führungskräfte, in unserem Unternehmen ein entsprechendes Arbeitsumfeld zu erzeugen. Eine kühne und positive Schlussfolgerung wäre es nun zu sagen, dass der Humanismus letztlich den Fachkräftemangel besiegen wird.

Autor: MMst Ronald Gollner

NACHHALTIGKEIT - Unwort des Jahres 2024, 25, ...



Was versteht die Gesellschaft unter Nachhaltigkeit? Mal genau nachgefragt? Nachhaltigkeit wird momentan für Alles herangezogen - Werbung, Zertifizierung, Protest, Anprangerung, Schlagwort, und dgl. - somit verwendet, gebraucht, missbraucht! Und was steht nun wirklich dahinter? Vieles und Alles?!

Genau da fängt das Problem an und endet es auch schon wieder!

Ich werde versuchen einige der wesentlichen Punkte hervorzuheben, verweise aber auch gleich darauf, dass dies auch nur einen Auszug der Möglichkeiten darstellt. Nicht umsonst gibt es hierfür den einen oder anderen Experten und in der Normung bereits ein eigenes Komitee, das sich ausschließlich mit diesem Thema auseinandersetzt.

Wissen und dessen Weitergabe. Nur wenn wir den Lehrlingen, Gesellen und Kollegen unser Wissen und besonders alte Künste weitergeben und vermitteln, können wir auch sicherstellen, dass unser Beruf weiterhin existiert und möglichst bewusst repariert, saniert und natürlich neu hergestellt werden kann. Auch wichtig, da die Forderung der Konsumenten auf das Recht auf Reparatur immer mehr vom Gesetzgeber gehört wird. Außerdem ist dies ja auch wünschenswert, da so viel an bereits eingesetzten Ressourcen länger genutzt werden kann. Auch die angestrebte Entwaldungsverordnung und bereits zu erbringende Nachweise betreffend zB Nachhaltige Forstwirtschaft, ÖKO-Kauf, verbotene Verwendung von diversen chemischen Produkten, udgl. sollte uns vermehrt unseren Materialeinsatz gezielt überdenken lassen. Hier sei auch die Eiche gesondert erwähnt - das Modeholz seit langem und statt andere Holzarten den Kunden zu zeigen, gehen wir den leichteren Weg und unterstützen so massive Abholzungen, die erst in 3-4 Generation wenn überhaupt, wieder hergestellt werden können.

Glokalisierung - ein Unwort? Mitnichten! Kommt von Global und Lokal und betrifft zB die Material- bzw. Dienstleistungs-

beschaffung? Im Vordergrund sollte hier eher die Versorgung über den unmittelbaren Bereich sein. Natürlich ist auch global nicht ganz wegzudenken, sollte aber immer mehr wegfallen, soweit es eben möglich ist. Wenn wir hier an die Lieferketten- oder Verpackungsverordnung denken, sollte dies ein Ansporn sein. Weniger Transportwege, bedeutet zugleich CO₂-Reduktion. Auch unsere Kunden sehen es immer positiver wenn wir mit E-Lieferwagen vorfahren oder gar ein Lastenrad einsetzen. Sicher! Nicht in allen Bereichen einsetzbar, aber es gibt viele Möglichkeiten. Und den Partner in der Nähe aufsuchen unterstützt auch die persönliche Kommunikation bei der Abstimmung eines gemeinsamen Projektes.

Herstellung & Entsorgung. Sie schmunzeln? Warum genau? Bei der Herstellung unserer Produkte fallen immer wieder Reststoffe an. Reines Holz, dürfen wir zum überwiegenden Teil thermisch verwerten. Ja schon, aber wie, setzen wir doch auch wieder CO₂ frei. Dabei wollen wir doch damit werben, dass unsere Holzprodukte auf lange Sicht CO₂ binden. Also besser so wenig wie möglich Reststoffe anfallen lassen bzw einen entsprechenden Einsatz finden. Entsorgung ist auch so ein Thema, besonders, da wir uns zukünftig auch Gedanken machen sollen, wie unser Produkt entweder entsorgt oder möglichst wieder verwertet- bzw verwendet werden kann. Hierzu gab es erst das Projekt der BI - FENSTERUPGRADE - Sanierung und Optimierung von alten Holzisoliertglasfenstern. Produktionen ohne einen Anfall von Reststoffen gibt es nicht? Das stimmt nicht. Bereits vor vielen Jahren konnte ich in Holland eine Linoleum-



© robertkalb fotografien

produktion besichtigen, die NULL Reststoffe produzierte. Der einzige Müll, der in dem Unternehmen angefallen ist, war die Verpackung der Jausen von der Belegschaft.

Energie & Umwelt. Rückgewinnung von Energie. Sei es die Abwärme der Maschinen, der EDV bzw die unserer Belegschaft bei der abendlichen Dusche, oder die eigene PV-Anlage am Firmengelände, die thermische Verwertung unserer Reststoffe und Einbindung der Wärme in die Fernwärmanlage der Nachbarhäuser. Es gibt viele Wege Energie zu erhalten, rückzugewinnen, zu erzeugen und auch noch die Umwelt zu schonen. Benötigen wir Klimaanlage, oder wäre eine Kühlung über Wärmetauscher nicht sinnvoller und energiesparender, zudem besser für die Belegschaft und unsere Materialien, da wir uns zusätzlich Luftbefeuchter sparen können? Energie, egal wie diese eingesetzt wird, sollte immer überlegt verwendet werden, auch unter dem Gesichtspunkt - welcher Schaden bei deren Einsatz verursacht werden kann.

Und was gäbe es noch für Punkte? Viele! Über die Nachhaltigkeit könnten wir wahrscheinlich etliche Stunden reden, folglich unendlich viel anführen. Doch was ist nun für uns wichtig?

Aus meiner Sicht, sollte jeder für sich überlegen, wie er möglichst die Umwelt schonend mit dem Verbrauch von wenig Ressourcen, einen möglichst kleinen Fußabdruck auf unserer Erde hinterlässt. Der oft angeführte Vergleich, wir Europäer sind ja so wenige im Vergleich zu anderen Zivilisationen hinkt hier zum

Beispiel, da unser Energieverbrauch bis zu zwanzig Mal höher ist als der anderer Kulturen.

Nachhaltigkeit richtig gedacht - vom Anfang bis zum Ende und zum Neuanfang - sollte unser täglicher Ansatz bei der Arbeit und in der Freizeit sein. So können wir und kommenden Generation sicher noch lange unserem Handwerk nachgehen.

Lasst uns nachdenklich die Nachhaltigkeit leben und erleben.

Euer IM-Stv. Ing. Mst. Andreas Distel

Pfusch&CO - Let's GO!



Wer möchte sich nicht Dinge verwirklichen, die eigentlich noch in unerreichbarer Ferne zu sein scheinen? Träume wahr werden lassen! Wünsche die durch die aktuellen Lohnerhöhungen, den steigenden Lebenskosten und den daraus resultierenden höheren Materialkosten, in immer unerreichbareren unendlichen Weiten verschwinden. Kredit aufnehmen und schnell noch umsetzen? Wohl eher auch nicht in Anbetracht der derzeitigen restriktiven Vorgaben der Banken und der hohen Zinsen. Manch einer konnte sich in den letzten Jahren einiges zusammensparen und möchte jetzt die Umsetzung beginnen und sich dabei noch etwas sparen.

Möglich? Jetzt? In der derzeitigen Situation? Trotz Fachkräftemangel? Na ganz sicher sogar. In unserem Umfeld hören wir es immer wieder. Ich kenne da wem, der kann dir das erledigen, der kann all das was du willst. Kann alles, macht alles, bekommt alles! Die Wunderfuzzis! Wem freut es nicht? Zudem arbeitet der „Spezialist“ sogar noch am Wochenende ist weit günstiger als das letzte Angebot, dass wir uns vor 2 Jahren erstellen haben lassen. Zum Glück haben wir das ja nicht beauftragt. Da hätten wir ganz schon draufgezahlt.

Erst kürzlich mussten wir lesen, wie „toll“ es nicht ist, dass der Pfusch bei uns ansteigen wird und dies der Wirtschaft nur bedingt schadet, da ja das Geld unmittelbar wieder in den Wirtschaftsmarkt investiert wird und schließlich wird ja auch das Material für die Umsetzung wo gekauft. Mag sein, ist aber sehr kurzfristig gesehen. Die Steuern und Abgaben die nicht gezahlt werden, treffen uns auch, da wir ja auch alle davon profitieren würden.

Der Häuslebauer könnte sich sonst sein Haus nicht mehr bauen! Ist immer wieder eine der Begründungen den Pfusch positiv zu betrachten. Kann sein, würde ich aber nicht so stehen lassen. Früher gab es erstens noch viel mehr Handwerker und zudem haben sich diese auch viel untereinander geholfen. Nachbarschaftshilfe nannte man dies auch bzw Freundschaftsdienst. Heute geht dies immer weniger, da es ja auch immer weniger Handwerker und auch Heimwerker gibt.

Wer sind dann aber diese Wunderfuzzis? Na, zum Teil wahrscheinlich selbsternannte Allesineinhandwerker - Alleskönner eben! Vielleicht auch Handwerker, die im Alltag einem handwerklichen Beruf nachgehen, gemeldet sind. Ja fast schon legal, oder? Na eben nicht.

Wir als Unternehmer müssen unsere Partner überprüfen, die HFu-Liste checken, uns immer wieder Nachweise übermitteln lassen, dass auch alle Abgaben beglichen sind - was natürlich auch über das ANKÖ (Auftragnehmerkataster-Österreich) möglich ist. Wenn wir dagegen verstoßen - gibt es hohe Strafen, die bis zum Entzug der Gewerbeberechtigung führen können.

Und der Private? Darf der den „Spezialisten“ beschäftigen? Natürlich auch nicht! Auch dort gibt es durchaus hohe Strafen, da es ja auch ein Steuer- und Abgabenvergehen ist und sicher kein Kavaliersdelikt, auch wenn es so mancher Zeitungsbeitrag so erscheinen lassen will.

Sollten wir uns dazu hinreißen lassen? Ich rate davon ab. Prüfer finden so gut wie alles. Passt der Materialeinsatz zum Gesamtumsatz, ist der Lebensstil des Unternehmers entsprechend seinem Verdienst aus dem Unternehmen? Kann die Personalmenge zum Gesamtumsatz des Unternehmens passen? Usw und sofort! Also, es droht Ungemach, sobald eine Prüfung ins Haus steht.

Zurück zum angestellten „Spezialisten“, der wenn er sich beim Pfusch verletzt zudem das Unternehmen und die Gesellschaft massiv schädigt. Seinen „Kunden“ ja wohl nicht! Wie denn auch? Der muss höchstens länger auf seine Traumerfüllung warten.

Und wenn der gute Freund dann für immer ausfällt, sich vielleicht sogar mit dem Geld des „Kunden“ abgesetzt hat oder scheitert an der Endphase des Projektes, da er ja nun doch nicht Alles kann. Tja, da sollen dann oft die Unternehmen einspringen. Die Märchen der zukünftigen Kunden könnten ganze



© stock.adobe.com/ MaciejBledowski

Buchreihen füllen. Aber lasst euch nicht hinreißen - lehnt es ab! Sobald ihr die Leistung abschließt, seid ihr für alle erbrachten Leistungen mithaftend. Auch die, die ihr gar nicht sehen konntet.

Selbiges gilt auch wenn ein anderes Unternehmen die Vorleistungen erbracht hat und eventuell aus gesundheitlichen Gründen, Insolvenz udgl ausfällt. Holt euch in diesem Fall, wenn ihr es wirklich machen wollt einen SV, der die erbrachten Vorleistungen genau dokumentiert und dem Kunden erklärt welche Leistungen ihr erbringt und auch schriftlich dokumentiert inwieweit euch die folgende Haftung der Gesamtleistung trifft.

Träume wahr werden lassen? Ja - klar doch! Aber immer mit dem gewissen Maß an Verstand bei der Auswahl meines Partners und mit ruhigen Gewissen, keinen Schaden an der Gesellschaft verursacht zu haben. Wenn sich unsere Kunden und wir uns an dies Grundregeln halten, sollte es auch nie ein Problem geben.

Zudem sind wir ja Handwerker und wissen oft worin bei der Umsetzung die wesentlichen Einsparungspotentiale liegen. Oft ist schon die Materialauswahl oder der Einsatz von Teilfertigprodukten hilfreich, ohne dass das gewünschte Ziel nicht den Anforderungen des Kunden entspricht.

Somit - lasst die Finger von Pfus&CO GesmbH` s und setzt auf Euer Können und das Können Eurer Partner, um euere Wünsche und die eurer Kunden zu verwirklichen.

Autor: IM-Stv. Ing. Mst. Andreas Distel



Zusammenhalt der WIENER TischlerInnen

© stock.adobe.com/ Robert Kneschke

Gemeinsame Schritte: Die kraftvolle Zusammenarbeit der Tischlereien in Wien“

Die Tischlerbranche in Wien zeichnet sich nicht nur durch ihre herausragende Handwerkskunst aus, sondern auch durch die bemerkenswerte Art und Weise, wie die verschiedenen Tischlereien in der Stadt zusammenarbeiten. Von gemeinsamen Montagen über koordinierte Produktionsprozesse bis hin zur kreativen Zusammenarbeit beim Zeichnen – die Tischlereien in Wien setzen auf Synergien, um ihre individuellen Stärken zu bündeln und die Qualität ihrer Arbeit auf ein neues Niveau zu heben.

Gemeinsam stark: Montagen im Team

Ein herausragendes Merkmal der Wiener Tischlergemeinschaft ist die koordinierte Zusammenarbeit bei Montageprojekten. Statt als isolierte Einheiten zu agieren, schließen sich Tischlereien zusammen, um größere Projekte effizienter umzusetzen. Dies nicht nur aus wirtschaftlicher Sicht, sondern auch, um das fachliche Know-how verschiedener Betriebe zu kombinieren und einzigartige Lösungen für anspruchsvolle Aufgaben zu finden.

Effiziente Produktion durch Kooperation

Die gemeinsame Produktion von Tischlerwaren eröffnet eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Optimierung von Ressourcen und Fertigungsprozessen. Tischlereien in Wien teilen nicht nur Maschinen und Werkzeuge, sondern auch ihre Expertise. Dies führt nicht nur zu einer effizienteren Nutzung von Produktionskapazitäten, sondern fördert auch den Wissensaustausch und die Weiterentwicklung von Techniken und Materialien.

Kreative Synergien beim Zeichnen und Design

Die künstlerische Seite des Tischlerhandwerks kommt besonders bei der Zusammenarbeit beim Zeichnen und Design zum Tragen. Tischlereien in Wien arbeiten gemeinsam an kreativen Projekten, tauschen Ideen aus und inspirieren sich gegenseitig. Durch diese offene Zusammenarbeit entstehen einzigartige Möbelstücke, Inneneinrichtungen und architektonische Lösungen, die die Vielfalt und Innovationskraft der Wiener Tischlergemeinschaft widerspiegeln.

Erfolg durch offenen Austausch

Der Erfolg der kooperierenden Tischlereien in Wien beruht nicht nur auf geteilten Ressourcen, sondern auch auf einem offenen Austausch von Wissen und Erfahrungen. Regelmäßige Treffen, Workshops und Netzwerkveranstaltungen fördern die Zusammengehörigkeit der Tischlergemeinschaft und stärken das Vertrauen untereinander.

Ausblick auf die Zukunft: Digitalisierung und gemeinsame Projekte

Mit dem Einzug von digitalen Technologien eröffnen sich neue Horizonte für die Zusammenarbeit der Tischlereien in Wien. Virtuelle Plattformen, digitale Entwurfs- und Planungstools ermöglichen eine noch engere Abstimmung und gemeinsame Projektrealisierung. Die Tischlereien der Zukunft werden nicht nur physisch, sondern auch digital miteinander verknüpft sein, um die Herausforderungen der modernen Welt gemeinsam zu meistern.

Die Geschichte der Zusammenarbeit der Tischlereien in Wien ist geprägt von Innovation, Gemeinschaftssinn und dem Streben nach Exzellenz. Möge diese inspirierende Kooperation weiterhin wachsen und die Wiener Tischlerbranche zu neuen Höhen führen.

KommR MSt. Ludwig Weichinger-Hieden
Innungsmeister

Kalkulation - Quartalsgedacht?



Kollektivvertrag



Preisumrechner

Kalkulation, die Basis jeder Arbeit. Sei es die Vor-, sowie Zwischen- und/oder Nachkalkulation! Sie ist eines der wichtigsten Werkzeuge in unseren Unternehmen. Das schärfste Hobelmesser, das schönste Holz, der netteste Kunde wird uns nicht zum gewünschten Erfolg bringen, wenn die Kalkulation fehlerhaft ist.

Der gewünschte Erfolg ist wohl, dass wir von unserer täglichen Arbeit auch leben können sollen. Und zwar nicht nur wir, sondern auch unsere Mitarbeiter und deren Familien. Natürlich soll auch der Spaß an der Arbeit nicht verloren gehen.

Was müssen wir immer rechtzeitig in der Kalkulation beachten - besonders die Anpassungen im Kollektivvertrag. Aber welchen genau meine ich damit überhaupt?

Die Hauptbasis des Stundensatzes für uns Tischler und Holzgestalter ist der Kollektivvertrag für das Holz- und Kunststoffverarbeitende Gewerbe Österreichs für Tischler und Holzgestalter - zuletzt gültige Änderungen 1.05.2023.

Auszug aus dem geltenden KV - Die bis 30.4.2024 geltenden kollektivvertraglichen Mindeststundenlöhne werden per 1.5.2024 für eine Laufzeit von 12 Monaten um 0,5% zuzüglich der prozentuellen Veränderung des VPI im Vergleich zum Vorjahr erhöht, wobei der Berechnung die Veränderung der von der Statistik Austria ausgewiesenen Werte für die Monate März 2023 bis einschließlich Februar 2024 zugrunde gelegt werden.

Die VPI-Erhöhung betrug 6,77% + 0,50% lt Vereinbarung ergibt somit eine Erhöhung von 7,27% - „Parallelverschiebung“ – somit bleiben alle bisherigen Überzahlungen bestehen. Das Taggeld erhöht sich auf € 2,15-. Die aktuellen Daten werden in der Beilage 2024 mit Gültigkeit ab 1.Mai.2024 veröffentlicht.

Aber Achtung, dies ist nur einer der Kollektivverträge die uns im Betrieb betreffen, zumindest wenn wir zusätzlich

Angestellte oder auch andere Gewerke wie Metaller, Glaser udgl.. im Betrieb beschäftigt haben. In diesem Fall müssen wir uns mit jedem der einzelnen KV gesondert auseinandersetzen. Wann ist deren Stichtag der Änderungen im Jahr, welche Veränderungen betreffen mein Unternehmen und inwieweit muss ich dies in die Stundensätze in meinem Betrieb einberechnen.

Dazu muss für den Kalkulanten auch klar sein, was er mit den jeweiligen Stundensatz an den Kunden verrechnen will bzw muss.

Achtung - die mögliche Stundenanzahl. Schaltjahr, weniger Feiertage führen auch hier zu deutlichen Änderungen zu unseren Gunsten.

Also - Kalkulation! Wichtig wie wir sehen und zumindest jedes Quartal sollten wir uns zumindest mal eine ruhige Stunde gönnen und betrachten - haben wir alle Punkte berücksichtigt? Änderungen bei Bedarf dann einarbeiten und all unsere Kunden über mögliche Änderungen rechtzeitig informieren.



Die Gehälter der Angestellten des Gewerbes wurden aktuell mit dem 1.01.2024 angepasst und sollten, soweit dies noch nicht berücksichtigt wurde, schnellsten in den Stundensätzen der Kollegen einberechnet werden, waren es doch wieder wesentliche Erhöhungen.

Was ist noch zusätzlich zu beachten? Preisänderungen von Lieferanten und Herstellern, sowie Partnerbetrieben. Erhöhungen bzw auch Minderkosten bei Energiekosten, Mieten, Versicherungen, Fuhrparkskosten udgl...! Auch Förderungen sollten berücksichtigt werden.

Vergesst nicht - In Angebote immer festhalten wie lange eure angebotenen Preise gelten und bei Bedarf auf die Baukostenveränderungen zu verweisen (dabei sollte besonders bei Ausschreibungen udgl beachtet werden, dass die Arbeiten lt dem Warenkorb Tischler und nicht eventuell Holzbau Industrie korrekturberechnet werden).

In diesem Sinne - viel Erfolg für 2024!

Autor: IM-Stv. Ing. Mst. Andreas Distel

Hier könnte Ihr Beitrag stehen ...



*Liebe KollegInnen,
liebe FreundInnen der HolzPLUS,
geschätzte interessierte LeserInnen unserer Branchennachrichten Wiens,*

wir freuen uns die neue HolzPLUS mit vielen NEWS und interessanten Informationen präsentieren zu dürfen.

Wir haben die unterschiedlichsten Artikel zusammengetragen, um diesem Informationsmagazin buntes Leben einzuhauchen.

Aber: Durch eure/Ihre Beiträge wird unser Branchenmagazin noch bunter und vielfältiger!

Also:

Wenn euch/Ihnen etwas unter den Nägeln brennt, ein Anliegen habt, welches endlich unter die TischlerInnen gebracht werden soll, ...

... wenn ihr/Sie spezielle Fragen an eure/Ihre Interessensvertretung oder auch fachspezifische

Fragen habt,

Bitte mailt uns eure/Ihre Artikel, Beiträge, Fragen, Lösungsvorschläge, an holzplus@wkw.at.

Nur so bleibt diese Broschüre vielfältig, bunt und interessant.

Wir freuen uns auf eure/Ihre Beiträge zu weiteren informativen und spannenden Ausgaben der HolzPLUS.

Wir wünschen euch/ Ihnen viel Spaß beim Lesen mit viel Kopfkino.

IM-Stv. Ing. Mst. Andreas Distel



Landesinnung Wien der
Tischler und Holzgestalter

Straße der Wiener Wirtschaft 1
1020 Wien
T 01/514 50-2382
F 01/514 50-92382
E tischler-holzgestalter@wkw.at
W www.wienertischler.at

Öffnungszeiten

Mo - Do 8.00 - 17.00 Uhr
Fr 8.00 - 14.00 Uhr

Ihre AnsprechpartnerInnen vor Ort

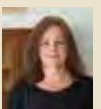
Mst. Ludwig Weichinger-Hieden
Innungsmeister



Martina Kornfeld
Innungsgeschäftsführerin
E tischler-holzgestalter@wkw.at



Beatrix Starkl
E tischler-holzgestalter@wkw.at



Muhammed Doganci
E tischler-holzgestalter@wkw.at





Wiener Tischlerleidenschaft

„Wiener Tischlerleidenschaft: Gemeinsam stärker, gemeinsam freier!“

Wiener Tischlerinnen und Tischler, hört her! In den Werkstätten unserer geliebten Stadt wird nicht nur Holz bearbeitet, sondern auch die Sehnsucht nach Wachstum und Freiheit gespürt. Die Zeit ist reif für eine Revolution in unserer Denkweise, eine Revolution, die auf Zusammenarbeit basiert und uns aus den Ketten der 60 bis 80 Stundenfalle befreit. Fürchtet Euch nicht vor Veränderung, sondern lasst uns gemeinsam unsere Horizonte erweitern, Aufgaben teilen und die Leidenschaft für unser Handwerk in neue Sphären tragen!

Gemeinsam stark: Das Herz Wiens schlägt im Takt der Kooperation

Wien, die Stadt der Kunst, Kultur und des Tischlerhandwerks, hat ein pulsierendes Herz, das im Takt der Zusammenarbeit schlägt. Lasst uns den Rhythmus spüren und uns der Kraft bewusst werden, die entsteht, wenn wir uns zusammentun. In der Vergangenheit mögen wir uns vielleicht hinter unseren Werkbänken versteckt haben, doch nun ist die Zeit gekommen, uns gegenseitig die Hand zu reichen und gemeinsam unsere Branche zu stärken.

Die 60 bis 80 Stundenfalle überwinden: Eure Zeit ist kostbar!

Wir alle kennen das – die endlosen Stunden in der Werkstatt, der Druck, jede Aufgabe allein bewältigen zu müssen. Doch was, wenn wir uns zusammentun, wenn wir lernen, Verantwortung abzugeben und Aufgabengebiete zu verteilen? Die 60 bis 80 Stundenfalle kann durchbrochen werden, wenn wir die Lasten teilen und gemeinsam die Herausforderungen angehen. Eure Zeit ist kostbar, und es ist höchste Zeit, sie wieder in die Hände zu nehmen.

Die Angst vor Zusammenarbeit überwinden: Gemeinsam wachsen

Fürchtet Euch nicht vor Zusammenarbeit – sie ist der Schlüssel zu Wachstum, Innovation und persönlicher Freiheit. Durch das Teilen von Ideen und Fähigkeiten können wir voneinander lernen und uns gemeinsam weiterentwickeln. Die Angst davor, Kontrolle abzugeben, sollte durch die Freude am gemeinsamen Erfolg überwunden werden. Lasst uns gemeinsam wachsen und die Vielfalt unserer Fertigkeiten nutzen, um einzigartige Meisterwerke zu schaffen.

Die Zeit ist reif: Wiener Tischler, vereint euch!

Die Zeit für Veränderung ist gekommen. Die Zeit ist reif für Wiener Tischlerinnen und Tischler, sich zu vereinen und gemeinsam das Handwerk zu feiern. In der Zusammenarbeit liegt nicht nur die Stärke, sondern auch die Freiheit, die wir uns alle wünschen. Lassen Sie uns die Werkstatttüren öffnen, Brücken zwischen unseren Betrieben bauen und gemeinsam eine neue Ära des Tischlerhandwerks in Wien einläuten.

Wiener Tischlerleidenschaft ist nicht nur individuell, sondern auch kollektiv. Gemeinsam sind wir stärker, und in dieser Stärke finden wir die Freiheit, die unser Handwerk so einzigartig macht. Fürchtet Euch nicht vor der Veränderung, sondern umarmt sie mit offenen Armen. Eure Zeit ist gekommen, lasst uns sie gemeinsam nutzen!

Euer Innungsmeister
KommR MSt. Ludwig Weichinger-Hieden

01.05.2024

Erhöhung der
Löhne lt
KV-Verhandlung

15.05.2024

Landeslehrlings-
wettbewerb
Finale

21.05.2024

Landeslehrlings-
wettbewerb
Siegerehrung

24.05.2024
Sommerfest

in der
Eventlocation
WAKE_UP

06.06.2024

Stammtisch

22.06.2024

Bundeslehrlings-
wettbewerb

in Salzburg

14.09.2024

Präsentation
der Meisterstücke

26.09.2024

Stammtisch

10.10.2024
Fachgruppentagung

Saturn Tower
Wolke 21

05.12.2024

Weihnachts-
Stammtisch

Meine
Branchentermine

Bleiben Sie informiert: www.wienertischler.at
oder über den wöchentlichen Newsletter!



IMPRESSUM

MAI 2024

Medieninhaber, Herausgeber, Verlagsort, Redaktion: Landesinnung Wien der Tischler und Holzgestalter, 1020 Wien, Straße der Wiener Wirtschaft 1
Hersteller, -ort: SPV-DRUCK GESELLSCHAFT M.B.H, 2214 Auersthal | Grafik: Marketing der WK Wien | Coverfoto: (c) Robert Kalb | Offenlegung: <http://wko.at/wien/tischler/offenlegung>

Trotz sorgfältiger Ausarbeitung und Prüfung dieses Rundschreibens sind Fehler nie auszuschließen. Jede Haftung der Wirtschaftskammer oder des Autors dieser Information wird daher ausgeschlossen. Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.